



Aktenzeichen: 54/An

Datum: 19.11.2021

Hinweis:

Beratungsfolge: Krankenhausausschuss Stadtrat

Wirtschaftsplan 2022 für die Stadtklinik Frankenthal

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

Der Wirtschaftsplan der Stadtklinik Frankenthal für das Jahr 2022, bestehend aus

- Erfolgsplan
- Vermögensplan
- Finanzplan
- Investitionsplan
- Stellenübersicht
- Ergebnisentwicklung
- Festsetzungsbeschluss,

wird gemäß § 3 der Achten Landesverordnung zur Durchführung des Krankenhausreformgesetzes (Krankenhausbetriebsverordnung – 8. KRGDVO) festgestellt.

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

Bemerkungen zum Wirtschaftsplan 2022

Die Corona-Pandemie stellt die Wirtschaftsplanung vor schwer kalkulierbare Herausforderungen. Für das Jahr 2021 gab es wegen Leistungsminderungen gesetzlich festgelegte Ausgleichspauschalen für die entgangenen Erlöse auf Grund coronabedingter Patientenrückgängen. Auch im Jahr 2022 erwarten Krankenhäuser nach jetzigem Stand hauptsächlich pandemiebedingt niedrigere Fallzahlen. Der Wirtschaftsplan erfolgt deswegen unter problematischen Rahmenbedingungen, die die Unsicherheit der letzten Jahre übersteigen.

Wie wirkt sich die 4. Pandemie-Welle aus bzw. welches Ausmaß wird diese annehmen? Welches Leistungsvolumen ist sachgerecht und geeignet als gute Grundlage für eine Planung? Die Experten gehen davon aus, dass das Niveau der stationären Leistungen aus dem Jahr 2019 nicht mehr erreicht wird. Wie sich die Krankenhaus-einweisungen und die Vergütung für das Jahr 2022 entwickeln ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen.

So erwies sich im Nachhinein, wenig überraschend, das Jahr 2019 in vielen Fällen als untauglich für die Planung des Jahres 2020. Allein in 2020 gab es nach Auswertung des Statistischen Bundesamtes 14% oder 2,5 Mio. weniger stationäre Behandlungsfälle im Vergleich zum Vorjahr. In 2021 wurden ebenfalls weniger Fälle in Krankenhäusern behandelt. Die konkreten Zahlen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend bekannt.

Darüber hinaus gibt es verschiedene Themen, deren Einfluss auf die Ertrags- und Ausgabesituation der Stadtklinik zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzbar ist. Wie z.B. die gesundheitspolitische Ausrichtung der neuen Bundesregierung, die Krankenhausplanung der Bundesländer, die Ambulantisierung, die Entwicklung des Pflegebudgets, weitere Qualitätsvorgaben, Fachkräftemangel.

Für den Wirtschaftsplan wurden alle relevanten und bekannten Informationen hinterlegt. Für die noch nicht bekannten Größen wurden Annahmen getroffen.

Im Bereich der DRG-Erlöse ist die Höhe des abzurechnenden Basisfallwertes zwischen der Krankenhausgesellschaft und den Krankenkassen für das Jahr 2022 noch nicht verhandelt. Für den Basisfallwert 2022 wurde ein Wert von 3.938,53 € angenommen, was einer Steigerung von 2% entspricht.

Die Anzahl der Casemix-Punkte wurde mit 7.300 geplant. Dies entspricht einer Steigerung von 28% zum aktuellen Jahr. Und einer Erhöhung zum Jahr 2020 um 17,25%. Die Casemix Punkte aus dem Jahr 2019 sind als Referenzwert untauglich, da ab dem Jahr 2020 das Pflegebudget eingeführt wurde. Seit dem wurde der DRG-Katalog wesentlich verändert. Für die Fallzahlen ist ein Vergleich zu den Vorjahren besser möglich, was bedeutet, dass im Jahr 2022 mit 9.000 Fällen geplant wird, im Vergleich zu 7.400 Fällen in 2021, 7924 in 2020 und 9603 Fällen in 2019. Dabei wurde unterstellt, dass ein Fallzahlniveau aus dem Jahr 2019 nicht mehr erreicht wird. Die Schwere der Fälle (CMI) ist mit 0,81 angenommen, was einer Steigerung von 4% im Vergleich zum Jahr 2021 entspricht. Durch die Anstellung zweier neuen Chefarzte in der Inneren Medizin und in der Anästhesie und Intensivmedizinischen Abteilung wird eine Verbesserung bei den Patientenzahlen und beim Schweregrad erwartet. Für die nächsten Jahre wird mit einer weiteren Steigerung und dem Aufbau von neuen Leistungssegmenten eine Erhöhung der Erlöse geplant, um eine wirtschaftlich stabile Lage mit mindestens einer schwarzen Null zu erreichen. Ziel ist die Betriebskosten und die notwendigen laufenden Investitionen durch die Stadtklinik zu erwirtschaften.

Eine Herausforderung wird die Besetzung der Personalstellen vor allem im Pflegebereich sein. Hier wurde die bekannte tarifliche TVÖD-Erhöhung ab dem 1.4.2022 um 1,8 % unterstellt. Für den ärztlichen Dienst stehen die Verhandlungen mit dem Marburger Bund an. Hier wurde eine Tarifsteigerung von 3,5% unterstellt.

Insgesamt wurde der Stellenplan nicht erhöht, da in den Vorjahren bereits notwendige Veränderungen, wie Personaluntergrenzen oder Strukturvorgaben im Stellenplan berücksichtigt wurden. Die Reduzierung der Gesamtstellen um 1,88 VK resultiert aus dem Abbau von 4,48 nicht mehr erforderlichen Stellen und dem Aufbau von 2,7 neuen Stellen, die sich vor allem im Funktionsdienst und der Hygiene wiederfinden.

Insgesamt sind 554,34 VK im Stellenplan 2022 ausgewiesen. Die Besetzung der Stellen zum 30.6.2021 betrug 494,12. Da nicht von einer Vollbesetzung der Stellen zum 1.1.2022 ausgegangen wird, wurden bei den Personalkosten mit einer anteiligen unterjährigen Besetzung der Stellen kalkuliert.

Die Besetzung der Stellen wird als wichtigste Herausforderung gesehen. Dafür wird im Jahr 2022 ein besonderes Augenmerk gelegt, was mit öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen und veränderten Prozessen bei der Personalakquise erreicht werden soll.

Bei den Sachkosten wurde mit einer Erhöhung zwischen 1% und 2,5% kalkuliert. Die Prognose der Sachkosten orientiert sich an den zu erwartenden Verbräuchen. Im Bereich Instandhaltung wurden wichtige Positionen, wie Telefonanlage, notwendige Instandhaltung eines Aufzugs, IT-Verbesserungen oder Brandschutzmaßnahmen berücksichtigt. Auch im Bereich der Medizintechnik wurden die notwendigen Geräte oder Wartungsarbeiten eingeplant.

Der Erfolgsplan schließt mit einem Defizit i.H. v. 3,759 T€. Dies entspricht einer Verbesserung von ca. 50%. Dieses Ergebnis ist stark von der Leistungsentwicklung abhängig. Die Fixkosten im Bereich Personal können nicht kurzfristig an eventuelle Leistungsminderungen angepasst werden. Deswegen wird das Erreichen der Leistungsgröße entscheidend für das Ergebnis. Im Falle einer eklatanten Nichtbesetzung der Stellen werden die Leistungszahlen schwierig zu erreichen. Den eingesparten Personalkosten stünden dann die reduzierten Erlöse gegenüber.

Bei den Investitionen sind die Beschaffung einer Ergometer-einheit und das Equipment zur Durchführung eines MRT bei beatmeten Patienten berücksichtigt. Insgesamt werden für die Klinik 1,119 T€ an pauschalen Fördermittel geplant. Damit kann auch im Jahr 2022 der klinische, medizinische und pflegerische Betrieb auf einem guten Niveau aufrechterhalten werden.

Nach erfolgreicher Planungsphase können die zwei Bauprojekte, Teilersatzneubau und Tagesklinik Limburgerhof mit der Bauphase starten. Der Teilersatzneubau beginnt im 1. Quartal, der Bau der Tagesklinik Limburgerhof soll im 4.Quartal starten. Dafür wurden im Wirtschaftsplan für das Jahr 2022 Mittel in Höhe von ca. 4 Mio. € eingestellt.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

Martin Hebich
Oberbürgermeister

Anlage: Wirtschaftsplan 2022